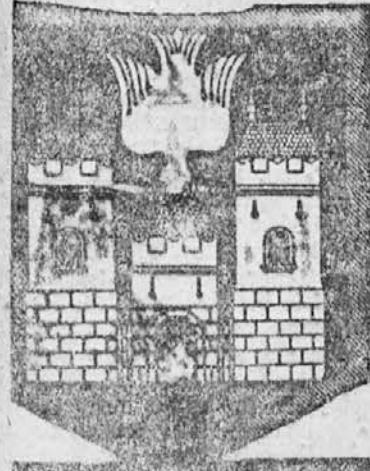


STADTWEGER ZEITUNG



Nr. 228

Marburg, Sonntag den 12. Oktober 1919

59. Jhd.

Das irische Problem und der Hölterbund.

Paris, 10. Oktober. In einem Neuhörer Briefe der „Daily Mail“ wird auf die große Bedeutung des irischen Problems in der Politik der Vereinigten Staaten hingewiesen, was hieß seinen Ausdruck darin finde, daß viele Amerikaner, die während des Krieges zuverlässige Freunde Englands waren, heute seine strengsten Kritiker seien. Viel verderbe hierin die Haltung Garsons Amerika gegenüber. Der irische Einfluß sei heute die treibende Kraft im Kampfe der Opposition gegen den Hölterbund. Die amerikanische Auffassung sei, man solle den Irren erlauben, sich selbst ihr Bett zu machen. Dagegen helfen keine Propagandamittel, sondern nur die Eridigung des irischen Problems durch die englische Regierung.

Habinettsrat über die irische Frage.

Paris, 10. Oktober. Aus London wird gemeldet, daß am Dienstag ein wichtiger Kabinettsrat unter Vorsitz Lloyd Georges über die irische Frage stattfand. Der Ministerrat beabsichtige, Irland eine Verfassung gleich jener der Dominions zu geben. Die Ulsterprovinzen sollen sich entweder durch eine Volksabstimmung gegen ihren Einschluß in die neue Verwaltung aussprechen können oder einen eigenen Staatssekretär erhalten.

Der allgemeine Friede.

Stockholm, 10. Oktober. Nach einer Meldung aus Neapel haben die Bolschewisten ein neutrales Land als Ort der Friedensverhandlungen vorgeschlagen. Es soll Dänemark oder Holland gewählt werden. Bei den Verhandlungen soll auch der allgemeine Friede, das heißt der Friede zwischen Sowjetrussland und den übrigen Welt angebahnt werden.

Wilsons Zustand gebessert.

Paris, 10. Oktober. Wilson verlangt von seinem Arzte, daß ihm erlaubt werde, vor der inneramerikanischen Arbeitskonferenz zu erscheinen. Da sich der Zustand Wilsons andauernd bessert, wird angenommen, daß er in der Konferenz vor ihrem Schluß eine Ansprache wird halten können.

Frankfurt, 10. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ gibt eine Meldung aus New York vom 7. d. wieder, wonach einige Blätter glauben, daß es sich bei Wilsons Krankheit um einen leichten Schlaganfall handelt.

Hag, 10. Oktober. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington, daß der Arzt Dr. Dercum aus Anlaß der Gerüchte, daß Wilson gesichtsank geworden sei, erklärt hat, daß Wilson frisch und munter ist. Sein physisches Befinden macht Fortschritte.

Der Herzog von Aosta verbannt?

Basel, 10. Oktober. Die italienischen Zeitungen machen dunkle Andeutungen darüber, daß die Abreise des Herzogs von Aosta und des Herzogs der Abruzzen ins Ausland nicht freiwillig erfolgte und den Charakter einer Verbanzung trage. Ein Bericht des „Popolo d’Italia“ darüber ist gänzlich sensurirt. Vor anderer Seite wird daraus hingewiesen, daß der Herzog von Aosta vor seiner Abreise nach Belgien eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Nitti habe. Der Herzog blieb von seiner Reise nicht so bald zurück.

Generalangriff gegen die Bolschewisten.

London, 10. Oktober. Den Blättern zufolge, ist der Kampf zwischen den Truppen Petljuras und Denikins bereits im Gange. Die Lage Petljuras sei kritisch. Seine Truppen befinden sich im Rückzug und würden gezwungen sein, auf galizischen oder rumänischen Boden Zuflucht zu nehmen. In polnischen Regierungskreisen werden Beratungen darüber geslossen, welche Maßnahmen im Falle des Sieges der Truppen Petljuras auf galizischen Boden zu ergreifen sind.

Paris, 10. Oktober. Nach den letzten Nachrichten aus Odessa steht der allgemeine Angriff gegen Sowjet-Russland unmittelbar bevor. Gewaltige Munitionsmengen sind in Odessa, Nikolajew und Cherson ausgeschifft worden. Vier alliierte Fluggeschwader sind Denikin und Petljura zur Verfügung gestellt worden. Gouvernante Kreise sind der Ansicht, daß eine einmütige Zusammenarbeit Denikins und Petljuras den Bolschewismus noch diesen Herdt zum Zusammenbruch führen werde.

Die britische Warnung an Italien.

In freundlichkeiten Ausdrücken.

Paris, 10. Oktober. Die britische Regierung hat am 7. Oktober abends dem italienischen Botschafter in London Marquis Imperiale die von der Agentzia Stefani gemeldete Note zugekommen lassen, in welcher der italienischen Regierung das Erstaunen über die Verlängerung der ungeschlüssigen Tage in Rumänien ausgedrückt wird. Dieses Einschreiten hat allerdings nicht das Aussehen einer Aufforderung, an welche zunächst gedacht worden war, sie ist vielmehr in freundlichkeiten Ausdrücken gehalten und zeigt bloß den Wunsch der britischen Regierung an, die adriatische Frage so bald als möglich selbst zu sehen.

Die italienische Presse macht auf dieser Note viel Wertes. Aus bester Quelle verlautet, daß die britische Regierung die französische nicht verständigt hat, daß sie dieses Einschreiten beabsichtige. Es scheint, daß die Agentzia Stefani bei der Verlautbarung ihrer

Mitteilung einfach von den Akteuren, die das englische Konsulat haben können, Kenntnis genommen hat. Jedoch ist es ziemlich bezeichnend, daß Ministerpräsident Italiens über die Aufforderung verfügt, die Veröffentlichung gestattet hat.

Für die proletarische Diktatur in Italien.

Berlin, 10. Oktober. Die „Deutsche Presse“ meldet aus Lugano: Nach einer stürmischen Schlusssitzung hat der italienische Sozialistentag in Polignano gestern mit 48 000 gegen 18 000 Stimmen das programatische Programm angenommen. Das Programm fordert die gewaltsame Aufzeichnung der proletarischen Diktatur von Arbeiter- und Soldatenräten als Mittel für die Errichtung der kommunistischen Wirtschaftsordnung.

Die Volksabstimmung in Österreich.

Teplitz, 10. Oktober. Die hier weilende Ententekommission, an deren Spitze Oberstleutnant Tissi steht, wird noch im Laufe dieser Woche Teplitz verlassen. An ihre Stelle wird eine neue, nur aus Zivilgegerten und Bevollmächtigten bestehende Mission der Pariser Plebisizitkommission treten, welche aufstehen, wird Haase in einigen Tagen sofort nach ihrem Eintreffen in Teplitz eine Befreiung geneigt sein.

Der britische Spartakist Doctor Lebien verhaftet.

Wien, 10. Oktober. Der Führer der britischen Spartakisten Dr. Max Lebien, der schon längere Zeit finkenartig verfolgt wird und auf dessen Kopf eine Vergreifprämie von 30 000 Mark ausgesetzt war, wurde auf der Gasse in Wien verhaftet.

England in Gefahr eines Bürgerkrieges.

London, 10. Oktober. Der Generalsekretär des Eisenbahner syndikats erklärte über die Beendigung des Generalstreiks, daß es gelungen sei, die durch den Kohnstreik hervorgerufene Gefahr abzuwenden. Man darf aber nicht vergessen, daß die Arbeiterschaft fest entschlossen sei, sich bessere Lebensbedingungen zu erkämpfen. Thomas sagt, daß England einem Bürgerkrieg nie näher stand, als zur Zeit des Streiks und daß es dieser Gefahr glücklich entronnen sei.

„Evening News“ erfährt, daß die Verfligung der Regierung über den Automobilverkehr, dessen große Bedeutung während des Streiks zutage trat, nicht aufgehoben, sondern daß der Autoverkehr als Unterstüzung der Eisenbahnen bis zur gänzlichen Beseitigung der Streikfolgen bleiben werde. Der Hydepark, wo der Autoverkehr für London organisiert wird, bleibt vorläufig noch für das Publikum geschlossen. Die Direktoren der Eisenbahngesellschaften versichern, daß sich die Verkehrs Schwierigkeiten wesentlich vermindert haben. Sie hoffen auf einen baldigen normalen Verkehr.

Bürgerkrieg in China.

Am 10. d. 11. Oktober. „Tempo“ meldet aus Amoy, daß zwischen Nord- und Südhina neulich der Bürgerkrieg ausgebrochen sei.

Die Wiener Presse von Ludendorff besichtigt?

General Ludendorff schreibt in seinen Kriegserinnerungen: „Ich wollte das Deutschum kräftigen und zusammenfassen, um es dadurch unüberwindlich zu machen. Bekannte gaben mir hierzu eine große Summe zur Disposition. Ich benützte diese zur Stärkung der deutschnationalen Presse in Österreich.“

Diese Regierung bezieht sich auf das Jahr 1918. Der Wiener „Neuer Tag“ sagt, er möchte gerne die Namen der Wiener Zeitungen kennen, die Geld von Ludendorff genommen haben. Es würde sich zeigen, wie naiv der Politiker Ludendorff war, wenn er das Deutschum durch Besteckung der deutschnationalen Presse unterstützen wollte. Die Zeitungen hätten jeden solchen dummbreiten Versuch mit Enttäuschung zurückgewiesen.

Drohungen der Wiener Kommunisten.

Wien, 10. Oktober. Das kommunistische Täschblatt, das seit einigen Wochen in Wien unter dem Titel „rote Fahne“ erscheint, beschwert sich darüber, daß eine Menge von russischen Bolschewisten in Wien verhaftet wurde, und sagt bei: „Unser Blatt steht mit der russischen Bolschewisterei in direkter Verbindung und warnt die Wiener Regierung, die eingezogenen russischen Bolschewisten noch länger in Wien zu behalten, weil sonst die russische Sowjetregierung alle nicht kommunistischen, auf russischen Wahlen weilenden Österreichischen verhaftet würde.“

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

18-60

Die inneren Verhältnisse Südosteuropas.

Von Hermann Wendel (Belgrad).

Wie Ende Juli 1914 nach der Tat von Sarajevo die vollständige Unkenntnis der serbischen und weiterhin der südosteuropäischen Frage die Entfachung gehässiger Kriegsstimmung gegen die „Königsmörder“ überhaupt erst möglich machte, so ist heute Nichtbeachtung und Nichtachtung des jungen südosteuropäischen Staates um so bedenklicher, als gerade nach dem Ende des unholden Traumes Berlin—Bagdad gute Beziehungen zu unseren südosteuropäischen Nachbarn für uns eine nicht nur wirtschaftliche Notwendigkeit sind, und um so törichter, als Belgrad, Zagreb und Lubljana der Ententepolitik nicht gerade himmelhoch jauchzend auschauen. „Wir müssen“, bekannte dieser Tage bitter eines der führenden kroatischen Blätter, „uns damit abfinden, daß wir Südländer, der südosteuropäische Staat, das SHS-Königreich, unter den großen europäischen Mächten keinen Freund haben.“

Gute Beziehungen aber zwischen hüben und drüben werden schon im Keime erstickt, wenn sich die öffentliche Meinung in dem SHS-Staat einen Homunkulus zu sehen beschleicht, der zugunsten serbischer Raufgier in der Retorte der Entente zurechtgeknetst wird. Denn in der Tat kam mit seiner Gründung lediglich ein nationaler Einheitsdrang zum Ziele, der schon seit vielen Jahrzehnten, ähnlich wie einst in Deutschland und Italien, in den Beeten des südosteuropäischen Volkes — und Serben, Kroaten und Slowenen sind ein Volk! — in Dichtern und Dichtern als Sehnsucht schwang und klamm. Trotzdem stöhnt man hier und da auf die groteske Vorstellung, als klammerten sich die Montenegriner, erbost ob der „Annexion“ ihres Landes durch die Serben, im Namen des Selbstbestimmungsrechtes der kleinen Völker stürmisch an den Thron ihres biederen Nikola an. In Wirklichkeit sind die Montenegriner so wenig wie etwa die Bewohner von Neukölln älterer oder jüngerer Linie eine eigene Nation, sondern reinblütige Serben, und ihr in jedem Vertrach unmögliches staatliches Sonderdasein war, von der auch hier nach dem „divide et impera“ schaltenden Wiener Politik abgesieben, einzig durch einen dynastischen Dualismus bedingt. Da jetzt der alte Petrowitsch, unter den gelönten Schiedern aller Zeiten einer der gerissensten und bedenkenlossten, den verdienten Laufspaz erhalten hat, trauert von seinen ausgebeuteten Untertanen ihm und der „Selbstständigkeit“ ihrer Staatspiel-schachtel nur das kleine Häuflein von Schmarotzern nach, denen er, um willfährige Handlanger seiner Machtgelüste zu erhalten, die Futterkrippe vollgeschüttet hatte. Allerdings hilft der italienische Imperialismus noch etwas nach, der beim Ausgehen Montenegrins in den SHS-Staat im Schwiegervater Victor Emanuels den gefälligsten Helfershelfer seiner Balkansläne verliert.

An denselben Papierfuß gehört ebenso die Behauptung eines österreichischen Klerikalen Blattes, daß in ganz Kroatien ein gesügeltes Wort sei: „Mit den Magharen waren wir achthundert Jahre beisammen, mit den Serben werden wir nicht achthundert Tage beisammen sein“, wie die übertriebene Unterstreichung der separatistischen Tätigkeit Stephan Raditsch und seiner Volkspartei. Gewiß sind Serben und Kroaten Jahrhunderte getrennte Wege gegangen und geschieden durch Glaube, Schrift und

geschichtliche Überlieferung, aber was sie trennt, ist bei allem nicht wesentlicher und wurzelschter als der Unterschied zwischen Oberdeutschen und Niederdeutschen, und die offen die nationale Einheit des serbo-kroatischen Volles leugnende und gegen den Bestand des SHS-Staates gerichtete Wirklichkeit Raditsch ist für die Meinung des kroatischen Volles nicht gefährlicher wie etwa nach 1871 die mutatis mutandis ähnliche Tätigkeit Dr. Sisic in seinem „Bairischen Vaterland“ die Anschauung des bairischen Volkes spiegelte und das Geschehen der deutschen Reichseinheit lockte. Mag der Südländer der weitaus habburgischen Monarchie noch nicht SHS-Staatsgefühl durch alle Poren schwitzen, weil der Staat an sich bislang immer als Fremdherrschaft in seinem Gesichtskreis trat und will auch hier gut Ding Weile haben, so ist doch der hoffnungslose Wirkkopf Raditsch, der schon mit allen Winden gesegelt ist, nicht nur deshalb unschädlich, weil er in sicherer Haft sitzt, sondern mehr noch, weil er sich durch Liebäuglei mit dem schlimmsten Feind des Südländerntums, dem italienischen Imperialismus, um den letzten Heller Kredit gebracht hat.

Rosig allerdings ist die Lage Südosteuropas keineswegs. Wenn sogar die großen Siegreichen Staaten Westeuropas von Siegerzügen geschüttelt werden, wie könnte ein neuer Staat davor bewahrt bleiben, der zur einen Hälfte durch die Hölle des Weltkrieges und durch das Fegefeuer der Revolution hindurchgegangen ist und der zur anderen Hälfte gar seit sieben Jahren den Fauststempel nicht geschlossen hat. Durch Krieg, Hunger und Seuche hat Serbien ein Viertel seiner Bevölkerung eingebüßt und ist durch dreijährige feindliche Besetzung bis auf die letzte Stiecknadel ausgesogen worden, die südosteuropäischen Gebiete der verlorenen Donaumonarchie haben seit August 1914 unter der f. u. f. Schreckenherrschaft gleichfalls durchbares erlitten — wie viele ihrer Bewohner sind kurzerhand gehängt worden, wie viele in Konzentrationslagern schmählich zugrundegangen! Kein Wunder, daß beim Zusammenbruch des habburgischen Regimes zunächst das Chaos die sozusagen legitime Unordnung ablöste: Vanden Land-hungriger Bauern suchten unter Blut und Brand auf eigene Faust den Grobgrundbesitz zu enteignen und einem wüsten Treiben in Kroatien und Slawonien mußten die einmarschierenden serbischen Truppen mit Wassergewalt ein Ende machen. Diese Gendarmerolle ergab, dank höherer Ausschreitungen wie der reichlichen Anwendung der Prügelstrafe, dem serbischen Heere ein paar Blätter aus seinem Kuhmehlstrand, ließte den Demagogen des kroatischen Particularismus für ihre Agitation gegen Belgrad Wasser auf die Mühle und brachte unter den mit den Beißläufen wenig vertrauten Bauern sogar die Meinung auf, daß die serbischen Soldaten sich an den Kroaten für ihre Teilnahme am Kriege gegen Serbien rächen wollten.

Auch das Aufstehen bolschewistischer Neigungen ist in dem Lande, dessen rein agrarische Weisheit es zu einem steinigen Adler für die Ausaat sozialistischer Gedanken macht, einzigt und allein die Folge langjähriger und hoffnungsreicher materieller und moralischer Zerrüttung durch den Krieg. Die Nähe Sowjetrußlands und Sowjetungarns ließ der SHS-Regierung die kommunistische Gefahr im eigenen Lande vielleicht größer erscheinen, als sie in Wirklichkeit war, und drückte ihr bedenklliche Abwehrmittel wie die Verbannung der Sozialistenführer Doktor

Topalowitsch und Filopovitsch nach Bosnien in die Hand, doppelt und dreifach beständig für ein junges Regime, das sich die Zustimmung der breiten Volksmassen erst verdienen will.

Aber sind viele Wirrenisse Merkmale eines Übergangszustandes, für den Musters Wort gilt: „Was war, ist nicht mehr; was sein wird, ist noch nicht“, so wirken doch auch die äußeren Umstände entscheidend auf die inneren Verhältnisse Südosteuropas ein. Der italienische Imperialismus, der seine Pranken in südosteuropäisches Stammesgebiet an der Adria stieß, geschlagen hatte, zwang rasch ein Röhrchen über dem neuen Staat aufzurichten. Aber in einem Lande, dessen Grenzen nicht nur nach Italien, sondern auch nach Deutschesreich, Ungarn, Rumänien und Bulgarien unentschieden und unsicher sind, konnte man unmöglich allgemeine Wahlen zu einer verfassunggebenden Nationalversammlung ausschreiben und behaft sich deshalb mit einer vorläufigen Volksvertretung, die auf Vorschlag der einzelnen Parteien nach ihrer mutmaßlichen Stärke zusammengelegt wurde. Während anfangs dieser Parlamentssitz ein hundschönes Mosaik von kleinen Parteien und winzigen Parteien darstellte, schlossen sich allmählich, über frühere Landes- und Provinzgrenzen hinweg, Gruppen und Gruppen zusammen; allerdings sind diese neuen größeren Gebilde nicht organisch gewachsen, sondern oft durch den Zufall zusammengewürfelt und beherbergen manchmal Brüder mit sehr verschiedenen Kappeln, so daß ein häufiger Mitgliederwechsel hin und her an der Tagesordnung ist.

Von allen Parteien weisen die serbischen Altradicale mit Nikola Pasic und Stojan Protic an der Spitze, im Parlament mit 70 Mandaten vertreten, die glänzendsten Überlieferungen auf: im Kampf gegen das Willkür- und Fäulnisregiment der Obrenovic haben sie dem modernen Verfassungsstaat Vahn gebrochen und halten seit zwanzig Jahren das Schicksal Serbiens fest in den Händen. Aber obwohl sie auch heute noch mit beiden Füßen auf dem Boden des parlamentarischen Regierungssystems stehen und alle irgendwie gearteten Nebenregierungsversuche schroff ablehnen, haben sich in die einstige Jugendfrische ihres Gesichtes reaktionäre Kunzeln umso eher eingegraben, als sie in dem neuen Staat ihre Macht an andere abgeben und mit anderen teilen müssen. Ihr Versuch nämlich, nach der Bojolina und Bosnien vorzudringen, kostete von den drei politisch tätigen Brüdern Svetozar, ungarischen Serben, den rührigsten, Svetozar, auf den Plan und ihm glückte es, die „Serbisch-kroatische Koalition“ im ehemaligen Agramer Landtag und die serbischen Jungradikalen mit den radikalen Anhängern Kocic aus Bosnien, mit den kroatisch-slowenischen „Sansculotten“ der Gruppe „Glas“, den serbischen Fortschrittler und den slowenischen Liberalen zu der großen Südosteuropäischen Demokratischen Partei zusammenzufügen. Obwohl in ihrer Fraktion, mit 113 Mitgliedern der weitansstärksten der Volksvertretung, manche Elemente in politischen und sozialen Fragen die kippstilische Sicherheit vernissen lassen, lebt doch von allen bürgerlichen Parteien am ehesten in der Gesellschaft Svetozar Prebicevic jeder Geist demokratischen Überzeugungswesens, wie er jungen Völkern eignen zu sein pflegt. Da der Machtkampf zwischen Altradicale und Demokraten entbrannt ist, bilden der „Nationalklub“ unter Dr. Laginja, zusammengelegt aus der Starcevicpartei, der

„Kroatischen Nationalgemeinschaft“ aus Bosnien und dem „Kroatischen Klub“ in Esseg mit 31 und der aus slowenischen und kroatischen Klerikalen bestehende „Südosteuropäische Klub“ unter Korosec mit 19 Mitgliedern das Bürglein an der Wage. Außer der sozialistischen Fraktion, die nach dem Austritt bei zum Kommunismus übergegangenen serbischen Sozialdemokratie 13 Sitze umfaßt, und der 11 Mitglieder zählenden monarchistischen Gruppe spielen winzige Parteiplatzerchen wie die Nationalisten, die radikalen Dissidenten, die Mazedonier und andere mehr eine nur untergeordnete Rolle.

Die politischen Programme allerdings in einem Land mit so wenig ausgeprägter Klassengliederung wie Südosteuropa, wo die Masse des Volles aus kleinen und mittleren bürgerlichen Eignern besteht, weisen grundlegende Unterschiede kaum auf, und viel mehr als anderwärts spielen Personenfragen und Abläufenwesen in das Auf und Ab der politischen Gruppierungen hinein. Gleichwohl dreht sich fast das ganze politische Leben um die Frage der zentralistischen oder föderalistischen Einrichtung des Staates. Während die „Südosteuropäische Demokratische Partei“, die sich selbst den Namen „drzavovorna stranka“, staatschaffende Partei, beilegt, wie übrigens auch die Sozialdemokratie, für einen schroffen Zentralismus mit Selbstdarstellung der Provinzen, Bezirke, Kreise und Gemeinden, eintritt, klingt durch den Zentralismus der Altradicale zweitens noch die Erinnerung an die Zeit durch, da sie statt des südosteuropäischen den großserbischen Staat erstrebten, und ihre Gegner sagen ihnen noch heute nach, daß sie am liebsten Bosnien, Herzegowina, Dalmatien und Slawonien unter Austritt der Slowenen und Kroaten in Serbien einbezogen möchten. Ganz im Vomme föderalistischer Anschauungen lieblosen „Nationalklub“ und Klerikale den Gedanken eines serbo-kroato-slowenischen Bundesstaates mit gemeinsamer Verwaltung für Heer, Auswärtiges und Postwesen und besonderen Landtagen für die anderen Angelegenheiten in Agram und Osijek: doch so tief hat der südosteuropäische Gedanke seine Wurzeln bereits in den Boden des Volles getrieben, daß die Einheit selbst auch der föderalistischste Föderalist nicht in Frage zu stellen wagt, sondern mit der Autonomie des Teiles der Entwicklung des Ganzen zu dienen glaubt.

Hinter dem Widerstreit zwischen Zentralismus und Föderalismus steht über letzten Endes keine blutleere staatsrechtliche Abstafion und keine partikularistische Romanität, sondern im wesentlichen ein sozialer Gegensatz. Alle, denen die Aussicht einer radikalen Lösung der Agrarfrage auf die Nerven fällt, die feudalen Großgrundbesitzer in Kroatien und Slowenien, die mohammedanischen und orthodoxen Ausbeuter der Knechten in Bosnien und nicht zuletzt die mit Grundbesitz gut bedachte hoh. Klerisei haben in einer zentralistischen Einrichtung des Staates nichts zu hoffen, denn der Zentralismus bedingt eine Erledigung nach dem Muster Serviens, das als klassisches Land des freien Kleinbauern groß geworden und es bis auf diesen Tag geblieben ist. Der Föderalismus aber gauleit allen Mughnern überlebter Grundbesitztumsverfassung die Hoffnung vor, wenigstens einen Teil ihrer ererbten Rechte vor dem Andrang der bestohlenen, daher bestürzungsreichen bürgerlichen Massen retten zu können. Aber auch sonst suchen die Anhänger des einheitlich verwalteten Staates die Kluen der bürgerlichen Revolution des Südländerntums zu fruchtbringendem

Die Hand.

23 Roman von Reinhold Orlmann.

„Ich verfuhr, wie es mir aufgetragen worden war. Und das ber bedauernswerte Mann fast unmittelbar nach Ihrem Weggehen aus dem Leben schied, ist wohl der beste Beweis, wie wenig ich den Ernst seiner Erkrankung übertrieben hatte.“

„Fast unmittelbar nach meinem Weggehen — sagen Sie? Während ich mich draußen auf dem Gang mit Ihnen unterhielt, war er also sicher noch am Leben?“

Das Sonderbare der Frage kam Erich im ersten Moment gar nicht zum Bewußtsein.

„Gewiß!“ bestätigte er. „Ich habe ja nachher noch mit ihm gesprochen.“

„Und er war sehr erfreut, daß es Ihnen so leicht gelungen war, mich fortzuschieben, nicht wahr?“

„Darüber habe ich kein Urteil. Das stand allerdings unter dem Sündur, daß er von Ihrem Besuch eine Aufregung verursachte, der er sich nicht gewaschen fühlte.“

„Hat er Ihnen vielleicht auch eine Aderung darüber gemacht, worauf sich seine Verirrung gründete?“

„Nein. — Ich sagte Ihnen schon damals, daß mir der Mann ganz fremd war. Wie hätte er also dazu kommen sollen, über seine Angelegenheit mit mir zu reden?“

„Nun, unter so eigenartigen Umständen ließe sich das doch wohl leicht erklären. Zumindest er allem Anschein nach nicht mehr im vollen Besitz seiner Geisteskräfte war. Mein Besuch

zu einer so ungewöhnlichen Stunde erfolgte nämlich auf seinen ausdrücklichen Wunsch, und er hätte nicht den allergeringsten verdeckten Grund gehabt, sich vor mir zu fürchten. Sie begreifen, daß diese angeblich auf sein Verlangen erfolgte Abweisung mich deshalb aus höchste bestreiten mußte.“

Erich Roggenbach lehnte sich in den Stuhl zurück und sein Gesicht wurde sehr ernst.

„Was das zu verstehen, Herr Heyniz, als ob Sie einen Vorwurf in die Wahrheit meinen —“

Mit einer entschuldigenden Protubierung zielte ihm der andere ins Wort.

„Baron! Es war ein ungefeit gewährter Ausdruck ohne jede krankende Absicht.

Aber Sie müssen mein Erstaunen verständlich finden, wenn ich Ihnen sage, daß wir

wichtige gemeinsame Interessen hatten. Beide

in jener trüben Stunde hätte er bei normaler Geistesverfassung das dringende

Verlangen fühlten müssen, mich an seinem

Lager zu ziehen und eine Zuflucht bei meiner

Freundshaft zu suchen.“

Roggenbach sah den Sprechenden scharf an. Denn er hatte das schiere Gefühl, daß der Mann ihn belog, und er selber stellte die Pflicht der Wahrhaftigkeit so hoch, daß nichts in gleichem Maße seinen Unwillen reizte

als der Versuch, ihm eine Kompromis

vorzuspielen.

„Die Feststellung, die Sie mir für Herrn

Beiersdorf aufzurügen, ließ Sie Verhältnisse zu ihm in etwas anderem Auge erscheinen.“

Auf dem gelben Gesicht des Herrn Heyniz war nichts von Verlegenheit zu bemerken.

„Ich mußte Ihnen eine lange und langweilige Geschichte erzählen, um Sie über die

Beweggründe für diese Feststellung aufzufüllen. Deswegen wußte niemand besser als Beiersdorf, daß Sie nicht bös gemeint war, und daß keiner anderen Zweck hatte, als den

einen Saumseiligen an die Erfüllung einer eingegangenen Verpflichtung zu mahnen.“

„Ich mußte Ihnen eine lange und langweilige Geschichte erzählen, um Sie über die

Beweggründe für diese Feststellung aufzufüllen. Deswegen wußte niemand besser als Beiersdorf, daß Sie nicht bös gemeint war, und daß keiner anderen Zweck hatte, als den

einen Saumseiligen an die Erfüllung einer eingegangenen Verpflichtung zu mahnen.“

„Ich mußte Ihnen eine lange und langweilige Geschichte erzählen, um Sie über die

Beweggründe für diese Feststellung aufzufüllen. Deswegen wußte niemand besser als Beiersdorf, daß Sie nicht bös gemeint war, und daß keiner anderen Zweck hatte, als den

einen Saumseiligen an die Erfüllung einer eingegangenen Verpflichtung zu mahnen.“

„Ich mußte Ihnen eine lange und langweilige Geschichte erzählen, um Sie über die

Beweggründe für diese Feststellung aufzufüllen. Deswegen wußte niemand besser als Beiersdorf, daß Sie nicht bös gemeint war, und daß keiner anderen Zweck hatte, als den

einen Saumseiligen an die Erfüllung einer eingegangenen Verpflichtung zu mahnen.“

„Ich mußte Ihnen eine lange und langweilige Geschichte erzählen, um Sie über die

ten, ohne zu wissen, worauf Sie mit Ihrer Frage eigentlich hinzielden.“

„Ihr Freund lebte dem Anschein nach in recht bescheidenen Verhältnissen. Glauben Sie, daß er trotzdem Beziehungen zu besseren Gesellschaftskreisen unterhielt?“

„Ich weiß nicht, was Sie darunter verstehen. Soviel mir bekannt ist, hatte er anfangen, für Zeitungen zu schreiben. Aus seinem Ansatz mag er leicht mit allen möglichen Leuten in Berührung gekommen sein.“

Für einen Augenblick war Erich im Unwissen, ob er den Namen des Bankdirektors neuern sollte. Aber ein Blick auf das wiedervärtige Gesicht seines Tischgenossen machte aller Unerschlossenheit nach ein Ende. Alles, was er seinem inneren Widerstreben noch abringen vermochte, war die Frage:

„Ich dachte an einen Verkehr mit weiblichen Personen aus den vornehmsten Kreisen. Ist Ihnen von solchen etwas bekannt?“

Die kleinen hochenden Augen des andern blickten sich in die seinen.

„Weshalb wollen Sie das wissen?“ fragte er brüllend.

„Weil ich Grund habe zu vermuten, daß Beiersdorf noch in der letzten Nacht seines Lebens den Besuch einer Dame empfing.“

„In der letzten Nacht seines Lebens — was heißt das? Haben Sie denn nicht die letzte Nacht bei ihm aufgebracht? Sie sagten doch, daß Sie sie auf der Strohe seiner Wohnung aufgenommen und ihn nach Hause begleitet hätten.“

„Fortsetzung folgt.“

3 bis 4 K, Birnen 4 bis 6 K, Zwetschgen 5 bis 6 K per Kilogramm, Pfirsiche per Stück 1 K bis 1 K 40 h; Milch 1 K 80 h per Liter, Butter 36 K per Kilogramm, Fett 38 bis 40 K per Kilogramm, Eier per Stück 90 h bis 1 K.

Lohnbemigung im Buchdrucker- und Buchbindergewerbe. Den Druckerei- und Buchbindereibesitzern ist vor ein paar Tagen eine Denkschrift eingehändigt worden, in der verlangt wird: 1. Lohnerschöpfung, und zwar für qualifiziertes Personal um 180 bis 200 Kronen, für das Hilfspersonal um 100 K und für Lehrlinge um 50 K wöchentlich; 2. Erhöhung der Zulagen für Nacharbeit; 3. Beendigung der Verhandlungen zur Tariferneuerung für das Jahr 1920 bis 31. Dezember, bei Beginn Mitte November; 4. Errichtung einer Paritätskommission, bestehend aus zehn Mitgliedern, von denen die eine Hälfte von den Druckereigentümern, die zweite Hälfte vom Personal beigestellt wird und die für eine den Zeitverhältnissen angepaßte Bezahlung Sorge zu tragen hat. Die Verhandlungen müssen bis Samstag den 11. Oktober um 8 Uhr abends beendet sein.

Zucker. Für den Monat Oktober wird für jede Person dreiviertel Kilogramm ausgegeben. Preis per Kilogramm 12 K.

Kohlenkarten. Um eine solche zu erhalten, muß die in der Brotkartenausgabe, Elisabethstraße 14, erhältliche Erklärung ausgefüllt und dorthin wieder abgegeben werden. Wie die Erfahrung zeigt, wird diese Bestimmung von einem großen Teile der Bevölkerung nicht beachtet und fehlen heute noch eine große Anzahl dieser Erklärungen. Die Folge davon wird sein, daß die rechtzeitige Ausgabe der Kohlenkarten unmöglich sein wird. Die abgegebenen Erklärungen sind äußerst mangelhaft ausgefüllt. Es fehlen die Nummern der Einkaufskarten, die Gassen, die Hausnummern, ja selbst die Namen der Parteien. Mit solchen Erklärungen kann die Brotkartenausgabe nichts anfangen; die Folge davon wird eine Anzahl von Reklamationen sein, als deren Ursache man die Brotkartenausgabe bezeichnen wird. Viele Parteien übersiedeln, ohne dies der Brotkartenausgabe mitzuteilen. Es wurde wiederholt veröffentlicht, daß jede Wohnungänderung nicht bloß beim Meldeamt, sondern auch bei der Brotkartenausgabe zu melden ist. Eine große Anzahl von Erklärungen kann nicht behandelt werden, weil die Übersiedlung nicht gemeldet erscheint. Es wird dringend gebeten, Unterlassungen sofort nachzutragen, sonst ist es unmöglich, daß jede Partei am 20. Oktober in den Besitz der Kohlenkarte kommt.

Untersteirischer Kaninchenzuchtverein in Marburg. Die jahresmäßige Monatsversammlung findet am Sonntag den 12. d. M. um 15 Uhr in der Gastwirtschaft „Zum roten Ziegel“ in der Böhringhofgasse statt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, vollzählig und pünktlich erscheinen zu wollen. Rücksichtige Beiträge können in der Monatsversammlung entrichtet werden.

Erhöhung des Fäkalienabfuhrtarifes. Der Stadtrat Marburg sieht sich infolge der kürzlich erhöhten Arbeitslöhne und der außerordentlich hohen Kosten für Neuanfang und Erhaltung der Fäkalienapparate belästigt. Es sind noch: Glücksdorf, Konstanz.

müssigt, den Tarif für die Fäkalienabfuhr ab 15. Oktober 1919 auf 20 K per Tonne mit einem Schlauch zu erhöhen.

Von der Schuhmachergenossenschaft. Die Vorstellung der Schuhmachergenossenschaft in Marburg gibt allen Mitgliedern bekannt, daß sich die Genossenschaftsanzlei ab 1. Oktober d. J. in der Böhringhofgasse Nr. 24 befindet. Amtsstunden finden jeden Montag von 9 bis 13 (1) Uhr statt. In dieser Zeit werden die An- und Abmeldungen, Anträge sowie Arbeitsvermittlungen erledigt und diverse Auskünfte erteilt.

Großes Konzert in Zalec (Sachsenwald). Der Dramatische Verein in Zalec veranstaltete am 5. d. M. im Theatergebäude ein Konzert, das von einem distinguierten Publikum besucht war. Unter den Mitwirkenden befanden sich die Konzertsängerin Frau Malschi Watzlawek-Virant aus Wien, der Violinist Franz Serajnik aus Marburg und dessen Schwester, die Klaviervirtuosein Fräulein Liza Serajnik, sowie der Zalecer Gesangverein unter Leitung des bekannten Chormeisters Rajko Breicer. Das Konzert wurde mit einigen Chören eröffnet und auch abgeschlossen. Die Sängerin erfreute die Zuhörer mit ihren prächtigen, frischen Stimmen, die reichlichen Beifall fanden. Herr Serajnik brachte Tonstücke von A. Rubinstein (Op. 46, Maestoso und Andante) in bester Weise zum Vortrag. Den Klavierpart besorgte seine Schwester mit großem Erfolg. Fräulein Liza Serajnik entzückte die Zuhörer mit ihrem Vortrag der Chopinschen „Ballade 1“. Frau Malschi Watzlawek ist eine Künstlerin von ganz außerordentlichen Qualitäten. Es weht ein Zauber ganz eigener Art aus der silbernen schimmernden Stimme; niemand kann ihr deuten, aber niemand kann sich ihr entziehen. Einem blumigeren Sopran hört man selten; besonders in der Höhe strahlende Töne von wärmstem Glanze. Frau Watzlawek besticht durch den exakten und reinen Klang ihres Kopfregisters, der ihrem Vortrag den Reiz des Individuellen gibt. Sie weiß prachtvoll zu pointieren, ohne die geringste Aufdringlichkeit, und verbindet aufs glücklichste und künstlerisch gewinnbringendste eminentes Können mit voller und natürlicher Gefühlsentfaltung. Sie sang die neusten Kompositionen des jugoslawischen Opernkomponisten Risto Savin (Schirza). Es sind dies Produkte eines reichen inneren Erlebens, blühenden Aufbaues und zeichnen sich in ihren mannigfaltigsten Kombinationen und Modulationen durch vornehmsten, modernen Stil aus, wie man dies ja von seiner Oper „Vido“ gewohnt ist. — Viel Erfolg erntete auch Rajko Breicer mit seiner Komposition „Am Abend“. Ein herrlicher Chor, der wiederholt werden mußte. Alles in allem: Es war eine musikalische Veranstaltung, auf die die Zalecer stolz sein dürfen. Die Vortragenden ernteten nicht endenwollenden Beifall.

Großes Herbstfest im „Kreuzhof“. Die Südbahn-Werkstättenkapelle hat für diese Veranstaltung ein erstklassiges Konzertprogramm zusammengestellt. Für Tanzlustige wird ein vorzügliches Quartett flotte Weisen zum Tanzen aufführen. Weitere Belustigungen sind noch: Glücksdorf, Konstanz.

Schlacht, Kurpost, Damenschönheitskonkurrenz usw. Alles in allem steht den Besuchern eine genügende Unterhaltung bevor.

Infolge Raumangstes muß die heutige Sonntagsbeilage ausbleiben.

Die Wach- und Schleifanstalt in Marburg a. D. Lendgasse 2, übernimmt alle Arten von Bewachungen.

Kino.

Stadttheater. Der erwartete Erfolg der ersten zwei Epochen des grandiosen französischen Filmwerkes, welches die Exposition zu dem Roman „Der Graf von Monte Christo“ bildet, blieb nicht aus. Das ausverkaufte Lichtspielhaus gab Zeugnis von dem großen Interesse, welches diesem Sensationsfilm entgegengebracht wird. Niemand versäumt, den Anfang dieses Filmzyklus gesehen zu haben, welcher nur bis Montag vorgeführt wird. — Die dritte und vierte Epoche: „Der Menschenfreund“ und „Sindbad, der Seemann“, gelanzt ab Dienstag durch drei Tage zur Aufführung. Sonntag finden vier Vorstellungen statt: um halb 15 (halb 3) Uhr — bei gewöhnlichen Preisen, hierzu haben Erhöhungskarten Gültigkeit — und um 16 (4), 18 (6) und 20 (8) Uhr. Beschreibungen, Kurzgesichte, Inhaltsangaben des gesamten Romans, sind bei den Billetterien des Stadttheaters erhältlich.

Das Marburger Bioskop bringt ab heute Samstag bis einschließlich Mittwoch den Sensationsfilm „Die Rottensburger“, Drama in fünf Akten; in der Hanstrolle die berühmte Filmkünstlerin Lia Mara. Als Ergänzungsszene „Die kleine Bettlerin“. Die ganze Bildserie ist erstklassig und sehenswert, da stets nur die besten Produktionen zur Vorfürung gelangen. Bemerkt sei noch, daß die sämtlichen Vorführungen mit slowenischen und deutschem Text versehen, somit für jedermann vollkommen verständlich sind. — Ab Donnerstag den 16. d. M. bis einschließlich den 19. Oktober die Aufführung „Kronprinz Rudolf“, die einzige richtige Lösung des langjährigen Geheimnisses von Mayerling.

Vom Tage.

Einschaltung amerikanischer Journalisten nach Wien. In der gestrigen Stadtratssitzung stellten Vizebürgermeister Winter und die Stadträte Breiter und Speiser folgenden Dringlichkeitsantrag: „Die bei der Friedenskonferenz in Versailles offiziell beglaubigt gewesenen amerikanischen Journalisten befinden sich gegenwärtig auf einer Rundreise durch Europa. Es wäre von großer Wichtigkeit, daß sie auch Wien besuchen und sich von der katastrophalen Ernährungs- und Kohlenlage unserer Stadt aus eigener Ansicht überzeugen. Es wird daher der Antrag gestellt, der Stadtrat wolle beschließen, diese Abordnung durch Vermittlung des amerikanischen Kinderhilfswerkes nach Wien einzuladen.“

Allgemeiner Wohnungsmangel in der Welt. Wir lesen im „Venlo“: „Schaut sich jemand in London um eine Wohnung um, wird er allerorts wegen seines Optimismus

I. Marburger Bioskop

Tegelhoffstraße — Hamerslinggasse.

Das größte und beste Kino in ganz Jugoslawien.

Samstag den 11. bis 15. Oktober 1919:

!! Große Sensation !!

Die

Rottensburger

Drama in 5 Akten. — In der Hanstrolle

nebst anderen Bildern!

Voranzeige:

Vom 16. bis 19. Oktober 1919

Kronprinz Rudolf oder die Tragödie von Mayerling

Vorstellungen täglich um 18 (6) und 20 (8) Uhr. Sonntag halb 15 (halb 3), 16 (4 Uhr), 18 (6 Uhr) und 20 (8 Uhr).

Musiklehrer Franz Schönheit

erteilt Violinunterricht nach bewährter Methode.

ausgelacht. In Paris werden sogar die aufgestellten verschiedener Pommes funebres. Unternehmungen und Postillone bestochen, um jeden Todesfall oder die Übersiedlung einer Partei, noch der eine Wohnung leer werden könnte, zu melden. In Böhmen sind die Folgen des Wohnungsmangels hinlänglich bekannt. Man wuchert mit den Wohnungsbauern, aber geheim. In der Jugoslawie ist hingegen dieses Wuchern gestattet. So läßt man zum Beispiel im „Slovenski Narod“ ein Inserat, wonach jemand demjenigen, der ihm eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern findet, 2500 Kronen zahlt. Doch mit solchen Leuten unvermögende Personen nicht konkurrieren können, ist wohl selbstverständlich.“ — In Zagreb werden sogar in den Blättern für Wohnungen nicht nur 2500 Kronen, sondern auch 8000 Kronen, ferner mitunter ganze Waggonsladungen von Mehl, Brot, Brennholz, Kraut und Gott weiß was noch angeboten. Und das Wohnungsmangelamt . . . ?

Eingesendet.

Zahnarzt

Dr. Franz Kartis

gewesener Assistent des Professors Metnitz in Wien, ist nach Marburg übersiedelt und ordiniert vom 8. d. M. an Burggasse 9, im Hause Wögerer von 1/2 bis 12 u. 1/2 bis 17 (5) Uhr

I. Marburger Dampfwäscherei, Marburg

Telephon 8/VI.

Modernst eingerichtete Großwäscherei, übernimmt Hotel-, Privat- und Stärkewäsche zum Waschen und Feinputzen. Die Wäsche wird bei schonendster Behandlung nur mit reiner Seife und Soda, gewaschen und in gerolltem oder schrankfertigem Zustande zur Ablieferung gebracht. Abholung und Zustellung von 15 kg aufwärts.

Feinster Liptauer
und Trappistenläse, frische Teeblätter täglich zu haben.
Dinko Smelat, Marburg, Domplatz 6.
Postverband in die Provinz.

**frischer
Weiß-Kalk**
eingelangt bei
C. Bösl, Volksgartenstr. 27.
2000 Meter Bränner

Schafwollstoffe
eingelangt und werden billiger verkauft. Nur Zugabe
versenkt bei
J. Kofschinegg, Marburg, Kaiserstr. 1.

**Versandhaus
ZENTHER**

offert

tee

—

Kakao

Schokolade
größeres Quantum

Zimmt

Pfeffer

Paprika

Rosinen
Feigen

Kakes
Spezialität

Seife

Schuhwichse

Schweden-Zündner

Maria Lourdes

Gersten-Kaffee

eigenes Fabrikat

Brühhalter

Korrespondent, deutsch und slo-

wenisch, mit Warenkenntnissen;

gesucht. Anträge unter „Eventuelle

Teilnahme“ an Verw. 16297

Bezimantel

und eine Fuchsgarnitur wird

zu kaufen gesucht. Anfragen an

die Verwaltung. 16305

Ein bis zwei möhlerie

Zimmer

in seiner Familie, zunächst mit

ganzer Verpflegung, von Che-

paar gesucht. — Anträge unter

„Herrschthaus“ an Verw. 16295

Eleganter

Gutschierwagen

halbgedeckt, ein- und zwei-

spännig leicht zu verkaufen.

Ussar, Grenzgasse 88.

Mädchen

das Kochen und Zimmer auf-

räumen kann, wird aufge-

nommen. Vorstellen Herren-

gasse 46, 2. Stock, Tür 5.

**2 gute brauchbare
Bony**

zu verkaufen. Adresse Liniger,

Volksgartenstraße 20, 16235

Echter 16146

**Portland-
Zement**

mehrere Waggons eingelangt

Hans Andraschis

Marburg, Schmidplatz.

Waschseife

per Kilo 8 Kronen verkauft

Ussar, Messlingerstraße 57

Herren-

Fahrrad

gut erhalten, zu verkaufen. Eisen-

straße 6, parterre links, 1. Et.

Gastwirtschaft „Marienheim“, das ganze Jahr geöffnet.

Hochachtungsvoll: Die Besitzer.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Adolf Budia

Mechanikerlehrlings der Firma Franz Neger sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die schönen Blumenspenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Neger, unsern herzlichen Dank.

Marburg, den 11. Oktober 1919.

Die liebende Familie Budia.

Haselnussbreifen

zur Kistenbereitung fertig geschnitten kaufen jede Menge die Obstzüchterei „Carolinenhof“ bei Pettau.

Durolit teerfreie Spezial- Asphalt- Dachpappe

liefer

Asphalton Aut.-Ges. für Asphalt und chemisch-technische Industrie

Wien, IX., Hochstiftstraße 20.

Fabriken: Wien-Brünn.

Innigsten Dank für alle uns zugekommenen Liebesbeweise anlässlich des schweren Verlustes. Familie BRAUNIG.

Freiwill. Versteigerung.

Am 16. Oktober 1919, 14 Uhr (2 Uhr nachmittags) findet beim Bezirksgerichte Pettau, Zimmer Nr. 19, 2. Stock, die freiwillige Versteigerung des den Erben nach Herrn Franz Wambrechtsamer gehörigen

Weingartens

E.-3.45, A.-G. St. Wolfgang in der Kellerei statt. Der Weingarten besteht aus 92 a 39 m² Weingrund, 103 a 11 m² Wald und 87 a 71 m² Garten. Das Weingartenhaus, die Wirtschaftsgebäude und eine Remise befinden sich in sehr gutem Bauzustand und gelangt ein reicher Fundus in Struktur, vor allem eine große Anzahl von Kellergeschirr unter einem zur Veräußerung. Der Weingarten wird mit der stehenden Lese verkauft. Der Ausrußpreis beträgt 60.000 K. und wird das Objekt billiger nicht verkauft. Die Versteigerungsbedingungen können beim Bezirksgerichte Pettau eingesehen werden.

16176

Büro in einer Hauptstraße und ein Magazin

in Bahnhofsnähe gelegen gesucht. Anträge unter „Ablösung“ an die Verwaltung.

16292

Die Genossenschaftsvorstellung der Maler, Anstreicher und verwandter Gewerbe gibt hiermit den P. L. Mitgliedern bekannt, daß am Sonntag den 12. Oktober um halb 9 Uhr (vormittags) in Roschitz' Gasthaus am Rathausplatz eine

Generalversammlung

stattfindet. Es ergeht hiermit an alle Mitglieder das Erstehen, in Unbeiracht der wichtigen Tagesordnung vollständig zu erscheinen.

Für die Genossenschaft:

M. Strohmayer, Schriftführer. Gustav Philipp, Vorstand.

Die Freiwillige Feuerwehr in Pichers veranstaltet Sonntag den 12. Oktober im Gasthaus „Zur Sonne“ ein großes

Weinlese-Fest

Die Musik besorgt die eigene Kavalle.

Aufgang 14 (2) Uhr. Eintritt 2 Kronen.

Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuß.

Gasthaus-Öffnung.

Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich ab Sonntag den 12. Oktober 1919 das

Gasthaus Transvaal

beim Kärtnerbahnhof eröffnet habe und bestrebt sein werde, durch frische Speisen, gute Weine und stets frisches

österreichisches Bier die geehrten Gäste aufs bestre zu zufriedenzustellen.

Um gütigen Zuspruch bittet Anna Žochar, Gastwirtin.

Modistin

Josefine Schweiger. Berggasse 4, 2. Stock empfiehlt sich den P. L. Damen zur Ueberrichtung von Hölzern jeder Art. Samthüte werden auf Bestellung angefertigt.

Mehrere Wagen Lichtenberger Wachsäule!

Breß- u. Tafelobst

besser Qualität, sind abzugeben. Udr. i. d. W.

Mittätiger Kompagnon

mit Kapital und Verbindungen von aller Firma zur Gründung einer Niederlassung am hiesigen Platze gesucht. Anträge unter „Slowene“ an die Verw. 16293

30 bis 50 Wagen, sehr gute

Speisefartoffel

sind nur waggonweise abzugeben. Udr. i. d. W.

Weinkellerei-Maschinen

alleste u. besteingeführte Spezialfabrik

H. Heinrich

Wien, XIX.

Heiligenstädterstraße 44-48.

Weinpumpen für Handbetrieb, Elektromotorpumpen, neue u. leistungsfähige Modelle, Wein-Pressen, Schlaucharmaturen, Weinschlüche in Friedensqualität, Ausdampfkessel, Pasteurisier-Ap- räte und so weiter.



Institut Žitka

Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

Wien, V., Mikolsdorfergasse 8.

Ersternal, Internat, Halbinternat, Volkschule, Lyzeum, Fortbildungskurse. Eigenes Haus, großer Garten. — Heizung und Verpflegung gesichert.

Wihor Bonča, Kanzler, gibt hiermit im eigenen sowie im Namen seiner Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seines innig geliebten Sohnes.

Othmar Bonča

Elektro-Praktikanten

welcher Freitag den 10. Oktober 1919 um 12 Uhr nach kurzen, schweren Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 15. Lebensjahr sanft und gottgegeben verstarb.

Die entseelte Hülle des leeren Verbliebenen wird Sonntag den 12. Okto- ber um 16 (4) Uhr in der Leichenhalle des kirchlichen Friedhofs in Pöbersch feierlich eingegangen und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 15. Oktober um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 10. Oktober 1919.

Separate Partie werden nicht ausgegeben.

Marburger Wäschefeinputz- u. Vorhangappreturanstalt

Zentrale: Franz Josefstraße 9.

Übernahmestelle: Viktringhofgasse 16.

Ich beehe mich dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich mit 6. Oktober 1919 obige Waschanstalt von Herrn Florian Strohmeier übernommen habe. Ich werde mich bemühen, die geehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Anton Žiberna.

Spezialität!
Krägen 1 K bis 1 K 10 h
Manschetten 1 K 20 h

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Verkauf für moderne Anzüge, kurzen (Hydrotherapie), Massen und Pediature. Edler, Auguste 5, 1. Stock. 14194

Fröhliche Weinhäherin empfiehlt sich ins Haus. Adr. Berv. 16283

Damenmäntel, Kostüme, Kleider und weiße Wäde verkaufen billig und rasch. Elsa Princic, Kärtnerstraße 10, 2. Stock. 16262

Anträge und Kommissionen aller Art für Deutschösterreich werden übernommen. Ges. Anträge unter "A. G." an Berv. 16284

Gasthaus wird auf Rechnung genommen. Antr. unter "Gasthaus" an die Berv. 19214

Klavierbenutzung zu Übungszeiten zu mieten gesucht. Anträge unter "Anfänger" Erz. Eugenstr. 4, Tür 3. 10260

Gasthaus ob. Kaffeehaus in der Stadt oder Umgebung zu verkaufen oder mieten gesucht. Anträge unter "G.haus". Marburg, Wildenrainergasse 15, 3. St., T. 7. 16289

Sämtliche Strickarbeiten sowie Strümpfe zum Anfertigen übernimmt Deutschösterreich. Großes Nachl. Mainz Dorn, Schulgasse 4.

Deutschösterreichisches Geld hat abzugeben. Lendgasse 2. Dorfseit zu verkaufen. Kinderschuhe Nr. 22, gehör einer Zimmerfrau und Fensterbälten. 16266

Slowenischer Kurs für Lehrer u. schriftl. Geschäftgebrauch, Gruppenunterricht an Nachmittags- und Abendstunden beginnt am 18. Oktober. Ausländerkaufm. am Teppinerplatz. 16266

Handnäherin empfiehlt sich den gebräuchten Damen. Edl. Eugenstr. 5. 16271

Kostplatz für ein 1 Monat altes Baby bis 1. November gesucht. Färbergasse 3, Tür 8. 16232

Ein Student der 7. od. 8. Gymnasiastklasse wird, wenn möglich gegen Beistung der Lebensmittel sogleich in Kost und Quartier genommen. Antr. Gerichtshofg. 25, Tür 7. 16280

Handunterricht in allen Volksschul- und niederen Gymnasialklassen (mit slow.) wird gegen freie Wohnung und teilweise Verpflegung junger ernster (stur, p. ych.) ertheilen. Ges. Buchr. erbet. unter "Wethodit" an Berv. 16188

Grabsteine liefern alle Gattungen Franz Rohr, Steinmeister in Kranichsfeld. 13751

4-5 Kostherren werden aufgenommen. Antr. Berv. 16291

Debamme empfiehlt sich den gebräuchten Damen in allen beruflichen Angelegenheiten, nimmt auch Hausaufträge auf. Paula Eichschönig, Hauptplatz 2. 16288

Kostherren werden aufgenommen. Tegethoffstraße 17, Tür 9. 16292

Uchtung! Damenhütte Achtung! (alte) werden von Wiener Modistin schön und modern hergerichtet. Künz, Pettau, Lädenstr. 24. 16310

Reichen- und Malunterricht ertheilt akademisch gebildete Male- rin. Adresse in der Berv. 16312

Realtäten

Verkauf und Kauf von Reali- täten aller Art auf streng freier Grundlage durch Auguste Wiene, Marburg, Burggasse 8, 1. Stock. 16284

Villenartiges Wohnhaus günstig zu verkaufen. Anfrage Kärtnerstraße 64. 16271

Kaue in Marburg oder Umgebung Villa oder Bischau. Bisch. unter "Kroate", Marburg, hauseigentümlich. 16270

Dringend zu pachten oder zu mieten gesucht kleines Haus mit 2-3 Zimmer komplett auch Grundstück. Anträge unter "Schönes Haus" an Berv. 16205

kleines Haus in guten Zustande mit Garten an der Bahn zwischen Marburg und Kasten zu kaufen gesucht. Bischau mit Ver- anträge an G. Kärtner. Sencken- str. 10. 16265

Haus drei fl. mit vier Wohnungen und Garten wird zu kaufen gesucht. Anträge unter "Gesell" an die Berv. 16291

Kleiner Besitz oder Gasthaus im Umgebung Marburg wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Antr. unter 1. November an B. 16205

Besitz mit 10 Joch, in der Nähe von Marburg zu kaufen gesucht. Antr. unter "Marburg" an Berv.

Verkauf!

Villa herzliche Lage halbe Stunde Bahnentfernung, 4 Zimmer, Balken, Obstgarten 24.000 M. Bins- und Geschäftshäuser, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grundstück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohnung, Magazin, Kellerei, Neugebau samt Inventar verläuf- lich.

Welt, festen schönen Lage, reicher Fundus, verläuflich. Schloßgut, tadellos erhaltene Bau, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

Schöne Gastwirtschaft, 4 Ga- zimmer, Tantsal, große Wohn- und Badezimmer, hier u. Untersteier.

Verkauf und Tausch Villa in Friedau samt Grund- stück preiswert.

neue Strohhalzen für Bier- flaschen ab jugoslawischer Fabrik in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Antr. an Böschücherei Kärtnerhof, Post Pettau. 16221

Zu verkaufen

Handwagen, Verkaufsstand samt Piste, Grammophon, weicher Tisch und Badezimmers zu verkaufen. Adr. Freihausstraße 6, 1. Stock, Tür 6.

Kartoffel und Buchenschnitzholz hat jetzt abzugeben. Pöbersch. Triesterstraße 7. 16284

Ein Thermalbad zu verkaufen. Adr. Elisabethstraße 11, Tür 2. 16268

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Gut erhaltenes Tisch Liegeklub- wagen, 1 Paar Schuhstiefel, Kleid und Samtbluse für 12jähriges Mädchen. Freihausgasse 4. 16320

Hose, Weste, Hemd, Mütze für j

Kontoristin, gute Maschinenrechnerin und schere Rechnerin wird von der Mannsalturwaren-Fabrikation Gebuk und Krämer in Bettan aufgenommen. 16225

Fräulein für sofort gesucht. Modestalon Tauz, Herrengasse 4. 16222

Schreifrau, die für sich arbeiten, werden aufgenommen. Ubr. Damenmodestalon, L. Schemb, Tegetthoffstraße 6. 16184

Verhältnisse mit guter Schulbildung. Deutsch und Slowenisch sprechend wird möglichst bei A. F. S. Modestalons Handlung Bettan, aufgenommen. 16291

Lehnißdienst das Slowenisch spricht, wird mit Bezahlung aufgenommen. Ubr. Rathaus Herrengasse. 16290

Etagenmädchen, welches Schnell kann und Wäsche hält, wird sofort gesucht. Ubr. Baronin Egger, Ob. St. Ruprecht 16287

Wiednerin für vormittag gesucht. Carnierstraße 3, Schulz.

Eine verlässlicher, braver, keine Arbeit scheuernde Geschäftsbürofche wird gesucht. Anfragefrag. Kärtnerstraße 6. 16218

Perleke Schneiderin welche schön und verlässlich nähen kann wird für kurze Zeit ins Haus gesucht. Ganz Nähe der Stadt. Adressen in der Verwaltung des Palastes. 16098

Wiednerin, nett, Polisch, Erzherzog Eugenstraße 5. 16270

Altlerne Mann zur Beaufsichtigung des Weidenreichs wird sofort aufgenommen. Meisterliche Güts. verwaltung Biedern. 16264

Eine ältere Wiednerin wird aufgenommen. Kärtnerstraße 6. 1. Stock, Nr. 10. 16253

Brave Person, die auch sofort wird zu frantfer Dame gesucht. Ubr. Schillerstraße 10, 1. Stock. 16238

Damenfriseurin, Manikuristin für sofort gesucht. Adress: E. Maresch, Herrengasse 27. 16163

Fräulein, an gute Arbeit gewöhnter Uthmacher-Gehilfe mit eigenem Werkzeug findet sofort gut bezahlte dauernde Stelle bei Haus Winkler, Böllermarz in Marient. 16273

Kalkbrenner. Zur Inbetriebsetzung und weiteren Betrieb eines neu erbauten, verlängerten Kalkofens in der Stadt Ossiach (Eiseg), Slowonien, SHS, wird zum sofortigen Eintritt ein durch und durch verlässlicher fräulein Kalkbrenner, der mit dem Einzelbrennen und Auskarrung des Materials beim Kalkofen vollkommen bewandert ist, in eine gute und bleibende Stellung gesucht. Gefällige Anträge nebst Referenzen und Bekanntschaften an das Technische Bureau Ingenieur A. Graber, Postz. 16255

Verhältnisse mit guter Schulbildung. Deutsch und Slowenisch sprechend wird möglichst bei A. F. S. Modestalons Handlung Bettan, aufgenommen. 16291

Lehnißdienst das Slowenisch spricht, wird mit Bezahlung aufgenommen. Ubr. Rathaus Herrengasse. 16290

Etagenmädchen, welches Schnell kann und Wäsche hält, wird sofort gesucht. Ubr. Baronin Egger, Ob. St. Ruprecht 16287

Wiednerin für vormittag gesucht. Carnierstraße 3, Schulz.

Eine verlässlicher, braver, keine Arbeit scheuernde Geschäftsbürofche wird gesucht. Anfragefrag. Kärtnerstraße 6. 16218

Perleke Schneiderin welche schön und verlässlich nähen kann wird für kurze Zeit ins Haus gesucht. Ganz Nähe der Stadt. Adressen in der Verwaltung des Palastes. 16098

Wiednerin, nett, Polisch, Erzherzog Eugenstraße 5. 16270

Altlerne Mann zur Beaufsichtigung des Weidenreichs wird sofort aufgenommen. Meisterliche Güts. verwaltung Biedern. 16264

Eine ältere Wiednerin wird aufgenommen. Kärtnerstraße 6. 1. Stock, Nr. 10. 16253

Brave Person, die auch sofort wird zu frantfer Dame gesucht. Ubr. Schillerstraße 10, 1. Stock. 16238

Damenfriseurin, Manikuristin für sofort gesucht. Adress: E. Maresch, Herrengasse 27. 16163

Fräulein, an gute Arbeit gewöhnter Uthmacher-Gehilfe mit eigenem Werkzeug findet sofort gut bezahlte dauernde Stelle bei Haus Winkler, Böllermarz in Marient. 16273

Rorrespondenz

Wer möchte mit einem sympathischen Leben Fräulein Korrespondieren? Nur geübtere geübte Herren wollen mit. Gebürtige aus die Welt schreiben. 16257

Geschäftsdame, 28 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit einem besseren Fräulein Slowenisch und deutsch sprechend, im Alter von 25 — 30 Jahren und etwas Vermögen von 20 — 25.000. Anträge mit Bild returniert wird, unter "Gästliche Zukunft" an die Welt, b. Ol. 8956

Fräulein Manzellen werden sofort aufgenommen. Gute Bezahlung und dauernde Stellung. Damen-Modestalon, Schulgasse 5. 16241

Reisegehilfe für sofort gesucht. Ubr. E. Maresch, Herrengasse 27. 16255

Verhältnisse der deutschen und slowenischen Sprache möglich wird aufgenommen. Eisen und Eisenwarenhandlung. Tegetthoffstraße 25.

Verhältnisse aus besseren Händen mit guter Schulbildung der deutschen und slowenischen Sprache möglich wird aufgenommen bei Firma E. Maresch, Kurz, Wirt- und Modestalons Handlung. Bettan. 16098

Arbeiter werden aufgenommen. Webefabrik Anton Badls Nachf. 16250

Verloren-Gefunden

kleine runde Ledertasche mit Taschenbuch verloren. Adress: Engelthgasse 9. 8972

Geldtäschchen mit Dokumenten am Hauptplatz verloren. Der christliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung beim Polizeiamt abzugeben. 8987

In der Herrengasse wurde am 10. Oktober ein weißes Kindergeschäftragerl verloren da aber die betreffende Person welche das Kind verloren hat, von einer Dame erkannt wurde, ist sie aufgefordert dasselbe in der Verwaltung abzugeben, da sonst Anzeige. 8985

Weltbeirat, gefunden. Anzeige: Gerichtshofgasse 14, Wohnung 11. 8937

50 Schreibmaschinen

"Courir" verkauft IVAN SEGA, Maribor, Kokoschineggstraße Nr. 32, Villa „Angela“.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslochen von Wäsche als die sehr teure Kernseife, weil sie sich um circa die Hälfte billiger stellt, rascher schmutzlösend wirkt, vorzüglich reinigt und dabei die Wäsche sehr schont. Die Kaliseifen erhalten die Gewebefasern geschmeidiger, die feinere Leinen und Baumwollwäsche wird weniger leicht brüchig und was die Baumwolle, die Schmierseife schwammt und reinigt vorzüglich. Für besonders arg beschmutzte Wäsche ist Schmierseife das beste Reinigungsmittel.

Die Schmierseife (Kaliseife) aus reinem Pflanzenöl und Kasssauge (Pottasche) hergestellt, eignet sich bei jetzigen hohen Preisen der konstistenten Seife viel besser zum Einweichen und Auslo